

Im Redaktionsbüro — 取材前

 CD-20

W: Tag Herr Meyer!

M: Hallo Frau Werner! Sie haben Arbeit für mich?!

W: Ja, ich schicke Sie dorthin, wo die Sonne aufgeht ...

M: Nach Japan?

W: Nicht ganz so weit nach Osten, aber in die neuen Bundesländer, also die ehemalige DDR. Kennen Sie sich dort aus?

M: Nicht so gut.

W: Na, dann wird das sicher eine interessante Reise für Sie ... — und eine hoffentlich interessante Reportage für unsere Leser. Zuerst fahren Sie mal nach Sachsen und sehen sich die Hauptstadt Dresden an.

Im Redaktionsbüro — 取材後

 CD-21

W: Da sind Sie ja! Und? Wie war es in Dresden? Nun erzählen Sie schon!

M: Na ja, also man sieht noch ein paar Spuren des Hochwassers, viele Gebäude, Wohnhäuser und Geschäfte wurden ja überflutet.

W: Dass die Stimmung nicht so gut ist, wenn das Haus oder Geschäft beschädigt ist, das kann man verstehen. Schließlich war nach mühsamer Aufbauarbeit Dresden dabei gerade richtig aufzublühen, als das Hochwasser der Elbe 2002 alles wieder kaputt machte, und 2006 schon wieder. Man muss ja immer wieder damit rechnen ... Aber Sie konnten doch trotzdem etwas von den Kulturschätzen der Stadt sehen, oder?

M: Ja natürlich, den Zwinger zum Beispiel, wo ja viele berühmte Gemälde und andere Kunstgegenstände ausgestellt sind und vor allem die jüngst eingeweihte Frauenkirche, eindrucksvoll, sage ich Ihnen!

W: Ja, original nach den alten Plänen des 18. Jahrhunderts wieder aufgebaut und das ausschließlich mit Spendengeldern!

M: Eine erstaunliche Tatsache, nachdem man sich lange gestritten hatte, ob die Ruine weiterhin als Mahnmal stehen bleiben soll oder nicht ...

W: Was ist mit der Semperoper? Hat die denn jetzt Spielzeit?

M: Ja, es gibt Aufführungen ...

W: Ja, und wie war's in der Oper?

M: Frau Werner ... — ich war nicht drin, ich mag keine Opern. Das ist mir alles zu pompös. Zu viele Leute, die sich selbst für sehr wichtig ansehen und in der Pause in ihrem Designerkleid an ihrem Champagner nippen ... So etwas nervt mich!

W: Ach, Sie wieder ...